

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	4 (1880-1883)
Heft:	13-2
 Artikel:	Antiquités burgondes
Autor:	Quiquerez, A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-155410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

13.

Antiquités burgondes.

Le cimetière burgonde de Bassecourt a encore restitué l'automne dernier une sépulture renfermant un guerrier armé d'une épée à deux tranchants à lame mince de 90 centimètres de longueur sur 5 de largeur, d'une hache de fer (Pl. IV, Fig. 7) de forme pareille à une francisque découverte dans le département de la Seine inférieure (Pl. IV, Fig. 8), dans un cimetière franc et enfin il avait une agrafe de ceinturon en cuivre dans la forme de celles burgondes. Les deux objets en fer sont différents de tous ceux déjà recueillis en ce lieu, quoique de la même époque.

J'ai trouvé quelques grelots en laiton dans les ruines du château de Soghières, peut-être de ceux qu'on attachait aux *faucons*. Mais un autre en bronze (Pl. IV, Fig. 5), beaucoup plus grand est orné de dessins et d'un anagramme du Christ, comme on le voit sur des monuments du VIII^{me} au XII^{me} siècle. (Pl. IV, Fig. 6).¹⁾

A. QUIQUEREZ.

¹⁾ Diese Deutung als christliches Monogramm scheint uns nicht zutreffend.

Die Redaktion.

14.

Die Sardonyxvase von Saint-Maurice.

Im Kloster St-Maurice im Kanton Wallis, dem alten Agaunum, befindet sich ausser sonstigen werthvollen, für mittelalterliche Kunstgeschichte nicht unwichtigen Kunstgegenständen, auch eine aus Sardonyx angefertigte Vase, mit dem Fuss etwas mehr als 22 cm. hoch und einem Volumen von 35 cm., den Henkel inbegriffen, welche offenbar aus dem Alterthum stammt und, abgesehen von ihrem Alter, noch ganz besonders durch ein höchst wichtiges, darauf abgebildetes Relief mit antikem Sujet das Interesse der Kunst- und Alterthumsfreunde anzieht.

Der Sage nach hängt diese Vase auf's Engste mit dem zu Agaunum erfolgten Martyrium der thebäischen Legion zusammen, und zwar in folgender Weise. Nach der Vita des heiligen Sigismund wurde einst der heilige Martinus von Tours, Bischof daselbst, von dem Verlangen getrieben, die Stätte, wo die thebäische Legion für ihre unwandelbare Treue gegen die christliche Religion von Kaiser Maximianus decimirt worden, selbst in Augenschein zu nehmen. Er liess sich die heilige Stelle zeigen und grub daselbst mit einem Messer in der Erde herum. Plötzlich sprang Blut daraus hervor, welches der heilige Martinus, als von den heiligen Märtyrern stammend, sofort in zwei Amphoren, die er bei sich trug, einfüllte. Als aber das Blut immer weiter quoll, da betete er, von dem Drange beseelt, keinen Tropfen dieses kostlichen Nasses verloren gehen zu lassen, zum Himmel um ein neues Gefäss. Seine Bitte wird erhört: ein Engel steigt vom Himmel herab und legt dem heiligen Martinus eine kostbare Vase in die Hände, mit allerhand lieblichen Figuren geschmückt, schwarz, nach Art des Agat, indem er ihm noch die Weisung gibt, er solle dieses göttliche Gefäss sammt seinem kostlichen Inhalte in der Basilica des heiligen Mauritius, des Anführers der thebäischen Legion, zu Agaunum niederlegen, sammt dem Messer, mit welchem er den Boden aufgewühlt.

Taf. IV.

